

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker =
Organo indipendente per logistica = Organ independenta per
logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **72 (1999)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IN KÜRZE**Einweihung**

-r. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) Bundesrat Adolf Ogi weihte am 18. Oktober die neuen Räumlichkeiten des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik und des Internationalen Zentrums für humanitäre Minenräumung ein.

Übertritt zum VBS

rl. Der Stab Bundesrat Abteilung Presse und Funkspruch (Stab Bundesrat APF) wird ab 1. Januar 2000 dem VBS unterstehen. Diese Abteilung wurde während des Zweiten Weltkrieges auf Antrag von General Henri Guisan dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) unterstellt um ihre Unabhängigkeit – vor allem hinsichtlich des sensiblen Bereichs der Zensur – gegenüber der Armee zu garantieren. Ende der 80er-Jahre wurde die Sektion «Zensur» aufgehoben, womit der einzige Grund, der die Unterstellung der APF unter das EJPD rechtfertigte, hinfällig wurde.

Der Bundesrat hat nun entschieden, den Stab Bundesrat APF ins VBS umzuteilen. Als Folge der Regierungs- und Verwaltungsreform (RVR) verfügt das VBS über einen wichtigen zivilen Bereich, der das Generalsekretariat, den Bevölkerungsschutz, den Sport und die Nationale Alarmzentrale (NAZ) umfasst. Der Bundesrat ist der Auffassung, dass mit einer Einteilung des Stabes Bundesrat APF ins Generalsekretariat des VBS ein maximaler Synergieeffekt möglich wird, namentlich in den Bereichen der Logistik sowie bezüglich Zusammenarbeit mit der NAZ und dem Truppeninformationsdienst (TID). Dank den zivilen Führungsorganen (Leitungsausschuss, Chef Stab Bundesrat APF) besteht kein Risiko, dass der Auftrag des Stabes Bundesrat APF «militarisiert» werden könnte. Dieser ist ein Organ des Bundesrates, das zwar militärisch organisiert ist aber ausdrücklich nicht dem Kommando der Armee untersteht.

140 Personen und 1715 t Material

Das erste Detachement SWISSCOY hat die Schweiz bereits Mitte August via Italien und Griechenland Richtung Kosovo verlassen.

ab. Seither wurden mit neun Flügen ab Basel und zwei weiteren Konvois ab Bière über die Strasse, mit der Bahn und auf dem Seeweg Material mit einem Gesamtgewicht von 1715 Tonnen in den Kosovo und in die ehemalige Republik Mazedonien (Standort Nachschubzelle SWISSCOY) verfrachtet. Die Gesamttonnage setzt sich aus rund 300 Containern (Telematikmaterial, Spezial-, Büro- und Wohncontainer), über 100 Fahrzeugen (Lastwagen, Jeep, Puch, Rad-schützenpanzer Piranha, Spezialfahrzeuge) und weiterem Material zusammen.

Auch die SWISSCOY-Angehörigen verliessen die Schweiz im Flugzeug, mit der Bahn oder auf der Strasse. Ein Aufbaudetachment des Festungswachtkorps bereitete das Swisscamp innerhalb des KFOR-Camps «Casablanca» in Suva Reka seit Ende August vor.

Wie ARMEE-LOGISTIK bereits berichtete, ist SWISSCOY ein grossenteils unbewaffneter militärischer Verband Freiwilliger, der primär logistische Leistungen wie Transporte, Trinkwasseraufbereitung und Betriebsstoffversorgung zu Gunsten des österreichischen Bataillons erbringt. Weiter beteiligt sich SWISSCOY im Rahmen zivil-militärischer Zusammenarbeit (CIMIC) am Wiederaufbau zu Gunsten der Bevölkerung.

... und Verabschiedung ALBA

phz. Nach Abschluss der Operation ALBA Ende Juli hat nun Bundesrat Adolf Ogi die rund 250 Frauen und Männer verabschiedet, die gegen vier Monate in Albanien freiwillig im Einsatz gestanden sind. Der Chef des VBS hat ihnen auf dem Flugplatz Emmen zusammen mit dem Generalstabschef Korpskommandant Hans Ulrich Scherrer und dem Kommandanten der Luftwaffe Korpskommandant Fer-

REORGANISATION

Der Bundesrat hat die Reorganisation des Bereiches Bau, Liegenschaften und Beschaffung abgeschlossen.

mk. Im Rahmen der Reorganisation wurde das Bau- und Liegenschaftswesen des Bundes in die Sparten Zivil, Militär und ETH aufgeteilt. Die Sparte Zivil wurde zusammen mit der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale zum neuen Bundesamt für Bauten und Logistik zusammengefasst.

Darüber hinaus bringt die Reorganisation drei Neuerungen:

- Die stärkere Integration der Supportprozesse «Bauen und Beschaffen» in die übergeordneten Führungsstrukturen und die Kernprozesse der Sparten Zivil, Militär und ETH-Bereich.
- Eine stärkere Prozessorientierung der neuen Organisationseinheiten verbunden mit einer Konzentration auf die Kernaufgaben des Bereiches Bau, Liegenschaften und Beschaffung.
- Eine stärkere Orientierung an den langfristigen Kosten und Nutzen von Investitions- und Beschaffungsentscheiden.

ALBA IN ZAHLEN**Super Puma**

- 725 Versorgungsflüge
- 5194 Personen ausgeflogen, davon 348 medizinische Evakuationen
- 878 Tonnen Material transportiert

Casa-235

- 95 Transportflüge zwischen der Schweiz und Albanien (Hin- und Rückflüge)
- 1321 Personen transportiert (Hin- und Rückflüge)
- 160 Tonnen Material transportiert

rand Carrel seine Anerkennung für die hohe Qualität der Leistungen ausgedrückt die sie im Rahmen von ALBA erbracht haben.

Die drei Super-Puma-Helikopter und das Personal waren auf dem Flughafen Rinas (Tirana) stationiert zusammen mit rund 40 Helikoptern von neun verschiedenen Armeen. Die Operation ALBA wurde möglich dank einer engen Zusammenarbeit zwischen der Schweizer Luftwaffe und ihren ausländischen Partnern.

KEINE FRAUENGELDER MEHR FÜR WEHRMÄNNER

-r. Am 14. Juni verlangte die «Motion Goll» (99.3256): «Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit sämtliche EO-Beiträge von Frauen ab sofort auf ein Sperrkonto einbezahlt werden.» Begründet wurde dieser Vorstoss damit, dass Frauen über Jahrzehnte Milliarden von Franken in die Kasse der EO einbezahlt hätten ohne davon profitieren zu können. Seit 1960 seien dabei mehr als 5,25 Milliarden Franken zusammengekommen die ausschliesslich von Frauen in den EO-Topf einbezahlt wurden. Mit der Ablehnung des Modells einer Mutterschaftsversicherung, das eine Finanzierung von Leistungen für Mütter und für Wehrmänner aus der prall gefüllten EO-Kasse vorgeschlagen hatte, würden Frauen um ihre Beiträge betrogen. Dass alle künftigen EO-Beiträge von Frauen auf ein Sperrkonto umgeleitet werden, sei administrativ einfach durchzuführen. Und weiter: «Über die Verwendung der Beiträge von Frauen entscheiden diese selber».

Der Bundesrat ist aber der Meinung, dass ein echter sozialer Schutz für Frauen, die ein Kind zur Welt bringen, sich nicht auf dem Weg der Einzahlung der EO-Beiträge von Frauen auf ein Sperrkonto verwirklichen lasse. Überdies zeige die Motion den Verwendungszweck der Beiträge auf dem Sperrkonto nicht auf. Unsere Landesregierung beantragt, die Motion abzulehnen.



3 Unteroffiziere italienischer, 19 französischer und 82 deutscher Muttersprache wurden im Temple du Bas in Neuenburg zu Fourieren befördert. Fotos: Meinrad A. Schuler

«Es war eine würdige Feier»

Mit diesen Worten bedankte sich Divisionär Heinz Aschmann, Unterstabschef Untergruppe Ausbildungsführung im Heer, für die wirklich tolle und eindrückliche Beförderungsfest der Fourierschule 3/99 in Neuenburg.

VON MEINRAD A. SCHULER

An die 500 Gäste trafen sich am Freitag 15. Oktober im Temple du Bas in Neuenburg, als 104 Unteroffiziere zu Fourieren befördert wurden. Obwohl sich also über 600 Personen in einem Saal befanden, wurde diese Brevetierung gegenüber früheren Anlässen zum eindrücklichen Erlebnis: Während den Ansprachen, der Beförderung, dem Gebet des Feldpredigers oder den musikalischen Einlagen herrschte eine disziplinierte Ruhe.

Noch einmal wandte sich Schulkommandant Oberst Urs Bessler an seine Schüler und erinnerte an die Führungsverantwortung: «Sie müssen führen, Sie müssen entscheiden», meinte er. Es brauche kühle Köpfe je heisser und hektischer die Situation sei. «Schaffen Sie Ordnung im Kopf und auf dem Arbeitsplatz. Geben Sie den Abläufen klare überschaubare Strukturen», betonte Oberst Bessler und warnte: «Im Ernstfall kann es tödlich sein den Kopf zu Hause zu lassen.»

Die Grussworte des Eidgenössischen Parlaments überbrachte Rémy Scheurer. Sein Heimatkanton freue sich, der Fourierschule Gastrecht bieten zu dürfen. Auch stimmte er ein Loblied an auf die vielfältige Arbeit und unverzichtbare Funktion der Rechnungsführer innerhalb der Logistikaufgaben in unserer Armee. Und diesem Engagement unserem Staat gegenüber zollte er seinen grossen Respekt.



Schulkommandant Oberst Urs Bessler (rechts) konnte verschiedene Ehrengäste begrüßen (v.l.n.r.): Madame Barrelet, Polizeidirektorin der Stadt Neuenburg, Divisionär Heinz Aschmann, Unterstabschef Ausbildungsführung im Heer, Nationalrat Rémy Scheurer.

AM RANDE NOTIERT ...



Als Fähnrich stellt sich an den Brevetierungen der Fourierschulen Stabsadj Jürg Zwahlen (unser Bild), Führungsgehilfe des Chefs der AVSG, zur Verfügung. Und über die Fahne, die er in Neuenburg trug, beförderte Schulkommandant Oberst Bessler auch seinen ältesten Sohn Patrick zum Fourier.

* * *

Etwas nervös eilte Stabsadj René Schanz nach der Ansprache von Rémy Scheurer dem Nationalrat nach. Aus Versehen hat nämlich der Politiker auch die Manuskripte von ihm eingepackt. Schliesslich führte der Stabsadj dreisprachig durch diese Beförderungsfest und benötigte verständlicherweise diese Unterlagen.

* * *

Für den Apéro stellte die Stadt Neuenburg die wunderschönen Säle des Hôtel de ville zur Verfügung. Im Raum wo sich die Ehrengäste besammelten fand noch kurze Zeit vorher eine Trauung statt. Übrigens: Die tadellose Bereitstellung des Apéros lag bei Adj Uof Neff aus dem Kommando der Küchenchefschulen.

SCHINDLERS LISTE

Bei der Haushaltsauflösung von Freunden Oskar Schindlers in Hildesheim bei Stuttgart ist ein Koffer mit dem Nachlass des Fabrikanten gefunden worden. Unter den gefundenen Dokumenten ist das Original der Liste mit den Namen von 1200 Juden, die Schindler vor dem Tod in der Gaskammer gerettet hat.

«NUR BESTE QUALITÄT»

BdU. Als die Rote Armee gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in Ungarn einmarschierte, füllten die Nazis 24 Eisenbahnwaggons mit Gütern, die sie ungarischen Juden gestohlen hatten und schickten die kostbare Fracht in Richtung Westen. Nach einer abenteuerlichen Fahrt blieb der Zug im Tauerntunnel südlich von Salzburg stecken, wo ihn Soldaten der 5. US-Armee Mitte Mai 1945 entdeckten. In den Waggons fanden sich ungeahnte Schätze: Gold, Silber, Pelzmäntel, Gemälde, Porzellan und mehrere Kisten mit Eheringen.

Französische Truppen hatten bereits zwei Lastwagenladungen mit Gold und Edelsteinen gestohlen, als US-Soldaten im Juli 1945 den Rest des Raubgutes entluden und nach Salzburg brachten.

General Clark, Kommandant der US-Truppen in Österreich, erklärte die Gegenstände als «unidentifizierbar», obschon Dokumente deren Ursprungsort belegten und verweigerte ungarischen Beamten eine Inspektion. Danach betrachteten die amerikanischen Truppen das Raubgut offenbar als «herrenlos» und begannen sich hemmungslos zu bedienen.

Der Wert aller entwendeten Gegenstände soll 1945 laut Schätzungen der ungarischen Regierung 206 Millionen Dollar betragen haben – nach heutiger Rechnung über zwei Milliarden.

KEINE RÜCKKEHR

-r. Die mit absoluter Mehrheit regierende Südtiroler Volkspartei (SVP) lehnt eine Rückkehr Südtirols nach Österreich strikt ab.